

teilnehmen an der Freude der Kleinen und im Gedanken an die glücklichen Tage der eigenen Kindheit wieder zu Kindern werden. Wer solch heilige Stunden deutscher Weihnachtsfeier in Haus und Familie mit erlebt, dem ist durch diese Stunden ein Quell inneren Friedens und wohlwollender Freude ins Herz gesenkt zum eigenen Segen und herrlichen Gewinn. Möge solcher Art das Fest bei uns allen gehalten werden, mögen unsere Lieben die Festtage bei Gesundheit und Frohsinn, in Zufriedenheit und Freundschaft erleben und möge kein Nichts das frohe Fest ihnen stören. Und allen, die des Schicksals rauhe Hand erfahren mußten, die von Leid und Krankheit heimgesucht, die eines ihrer Lieben verloren oder auf dem Schmerzenslager liegen haben, allen diesen möge das Weihnachtsfest ein Licht- und Sonnenbild im Dasein werden, ein Tag, an dem sie im Vertrauen auf Gottes Hilfe neuen Mut schöpfen für die Zukunft, damit auch in ihr Haus der Frieden einziehe und auch ihnen ein Wohlgefallen und somit zugleich das Bescheid werde, was wir nochmals allen herzlich wünschen: „Fröhliche Weihnachten!“

Der Stenographen-Verein „Stolze-Schrey“ Meisa und Umgebung eröffnet Anfang Januar einen Anfänger-Kursus für Damen und Herren zur Erlernung der vereinfachten Stenographie nach dem Einigungs-System „Stolze-Schrey“. Die Stenographie findet immer mehr Einführung in kaufmännischen Betrieben und bei Behörden, und jeder, der mit der Feder zu tun hat und die Kurzschrift beherrscht, weiß die Vorteile zu schätzen, die sie ihm bringt. Näheres ist aus dem Inserat der heutigen Nummer d. Bl. zu entnehmen.

Die Wohnungsfrage wird heute allgemein als einer der wichtigsten Teile der sozialen Frage betrachtet. Daher ist es von Interesse, an der Hand der Ergebnisse der letzten Wohnungszählung vom 1. Dezember 1910, die soeben im neuesten Heft (1912) der Zeitschrift des Königlich Sächsischen Statistischen Landesamts erschienen sind, sich über ihren Stand zu vergewissern. Diese Erhebung bietet reichhaltiges Material dafür, da sie die umfangreichste ist, die bisher im Königreich Sachsen veranstaltet worden ist. Es beteiligten sich an ihr 29 Städte und 3 Landgemeinden, die drei Großstädte Dresden, Leipzig und Chemnitz nahmen selbständig Wohnungszählungen vor, doch sind die Ergebnisse für die ersteren beiden mit in das Tabellenwerk aufgenommen worden. Außerdem sind vier Amtshauptmannschaftsbezirke in die Erhebung einbezogen worden, Teile von Dresden-Stadt und Dresden-Neustadt als typische Großstadt-Vorortsbezirke, Meissen mit überwiegend landwirtschaftlichen und Chemnitz mit überwiegend industriellen Charakter. Im ganzen erstreckt sich die vorliegende Bearbeitung auf 458 Gemeinden mit 543 124 Wohnungen und 2 144 879 Bewohnern, d. h. fast die Hälfte der Bewohner Sachsens. Die sächsischen Wohnungsverhältnisse sind namentlich deshalb beachtenswert, weil sie, auf Grundstücksflächen mit Angaben für jede einzelne Wohnung stehend, für eine ganze Reihe von Klein- und Mittelstädten, sowie jetzt zum ersten Mal für ländliche Bezirke in einer sonst nur für Großstädte üblichen Weise durchgeführt worden ist. Von besonderem Wert ist die neueste Erhebung, als an ihr 17 Städte beteiligt waren, die bereits 1905 eine Wohnungszählung vorgenommen hatten. Infolgedessen kann bei diesen die Bilanz für den Zeitraum von 1905 bis 1910 gezogen werden. Nach einigen Richtungen ist zweifellos eine kleine Besserung der Wohnungsverhältnisse festzustellen. Es hat eine gewisse Verschärfung der Bevölkerung von den ganz kleinen auf die größeren Wohnungen stattgefunden, der Anteil der Wohnungen ohne eigenen Abort ist von 44,8 Prozent auf 38,9 Prozent, derjenige der Wohnungen ohne eigene Küche von 40,1 Prozent auf 35,6 Prozent zurückgegangen. Der Umfang der Untervermietung hat im Durchschnitt etwas abgenommen. Der Anteil der Wohnungen mit familienfremden Elementen ist von 14,6 Prozent auf 13,6 Prozent gefallen. Auch die Wohnbedürftigkeit ist etwas gesunken, ebenso der Anteil der überdickerten, d. h. mit 6 und mehr Personen belegten Schlafräume. Aber gegenüber diesen Ansätzen zur Besserung der Wohnungsverhältnisse steht eine Steigerung der Miete um 14 Prozent. Im ganzen bleibt die Wohnungsfrage nach diesen Ergebnissen ebenso akut wie vormals.

Die Weihnachtsgaben aus dem Kornbumentag. Obwohl noch nicht sämtliche Bundesbezirke des Königlich Sächsischen Militär-Vereins-Bundes ihre Unterstützungslisten vollständig an das Bundespräsidium abgeliefert haben, ist es dem bei letzterem tätigen Kornbumentag-Ausschuß möglich gewesen, in den Tagen vor und bis zum Weihnachtseste einen großen Teil der Erträge des sächsischen Kornbumentages auszusuchen zu lassen. Die Ueberweisung ist durch die Herren Bundesbezirksvorsteher erfolgt. Im ganzen sind bis zum 22. Dezember 332 000 Mark an bedürftige Veteranen zur Auszahlung gelangt.

Zur Lage der Elbeschiffahrt schreibt das Hg. Fr. Bl.: Das Verladungsgeschäft böhmischer Braunkohlen läuft sehr ab, und man notierte schon die niedrige Grundfracht von 160 Pfg. pro Tonne Magdeburg, 200 Pfg. Unterteile. Behälter blieb das Kaligehalt an der Mittelreihe, wo unter anderem noch größere Kosten Salz verladen wurden, allerdings bei den niedrigen Frachten von 7 bis 10 Pfg. pro Zentner nach Hamburg. Das Hamburger Berggeschäft ist ziemlich still, schon weil Verladungen zu solcher Abfahrt nach der Ober- und den sächsischen Wasserstraßen der Schleusenperrten wegen nicht mehr stattfinden. Der Frachtenmarkt liegt daher flau.

Der Arbeitsnachweis des Bundeskulturrates, Dresden-N., Sidonienstraße 14, weist auf Grund der besonderen im Jahre 1913 gemachten trüben Erfahrungen auf die großen Gefahren hin, in die sich die Landwirtschaft durch freihändigen Bezug ausländischer Wanderarbeiter begeben. Eine große Anzahl von Arbeitgeber, die sich sonst auf die direkte Zuwanderung ihrer Arbeiter verlassen oder im Herbst ihre Kulisser zur direkten Werbung an die Grenze zu entsenden pflegten, haben sich

in dem genannten Jahre an den Arbeitsnachweis wegen Beschaffung von Leuten gewandt, nachdem sie auf bisherige Art nicht nur keine Arbeiter bekommen, sondern in mehreren Fällen auch noch das den Leuten vorgeschossene Reisegeld verloren hatten. Es geschah dies nun meist erst so spät, daß die beste Zeit zur Sicherstellung des Bezuges verpaßt und die Erlösung dieser Aufträge nicht rechtzeitig oder nur teilweise möglich war. Es zeigte sich hier wieder einmal, daß, wenn auch der freihändige Bezug der Arbeiter in normalen Zeiten im allgemeinen möglich ist und für den Einzelmann manche Vorteile bieten mag, jede Erschütterung des Arbeitsmarktes in erster Linie diese nicht in festen Bahnen geregelte Anwerbung gefährdet, und daß es den Anwerbsorganisationen nur schwer möglich ist, einen plötzlich auftretenden Mehrbedarf, für dessen Deckung im Winter nicht schon genügend vorgegearbeitet werden kann, mit Sicherheit zu befriedigen. Da nun die nächstjährige Beschaffung ausländischer Arbeiter voraussichtlich größere Schwierigkeiten bereiten wird, kann den Arbeitgebern gar nicht dringend genug vor dem freihändigen Bezug ihrer Leute gewarnt und ihnen geraten werden, sich des Arbeitsnachweises des Bundeskulturrates hierbei zu bedienen, sei es auch nur zur Verpflanzung, Begittimierung und Abtransport der Arbeiter an die Grenze (sog. Verberetungsauftrag).

Erzöba. Western sind an 40 hiesige bedürftige Einwohner 200 Mark, Weihnachtsgabe der Großhandels-Gesellschaft Deutscher Konsumvereine in Hamburg, durch Herrn Gemeindevorstand Hans zur Verteilung gekommen, während heute noch an 5 Witwen überwiesene Weihnachtsgaben unterstufen der Königl. Amtshauptmannschaft Großschönau ausgezahlt worden sind. In den letzten Tagen hat außerdem auch Herr Hofbesitzer Georg Müller an hiesige 50 Einwohner und Witwen unentgeltlich Brennholz abgeben lassen. Die unterstützten Personen haben mit besonderer Dankbarkeit und Freude die hochherzigen Weihnachtsgaben entgegengenommen.

Wälfen. Das Gut Wälfen wurde für 191 000 M. ohne Inventar an den Oberleutnant a. D. von Wälfen, „Weißer Hirsch“, verkauft. Die Uebernahme erfolgt am 1. Juli 1914.

Eisenberg-Moritzburg. Die Kgl. Tiergartenjagd fand am Sonnabend in der Ober- und im Hinterwald des Tiergartens statt. Das Jagdfrühstück wurde im Kgl. Jagdschloß eingenommen. Zur Strecke wurden gebracht 63 Stück Damwild (10 Schauler und 43 Stück Kahlwild) und 34 Wildschweine.

Dahlen. Auf Grund einer Verteilung des Ausschusses in Dresden für den Kornbumentag im September 1913 sind dem K. S. Militärverein Dahlen für die Orte Dahlen, Bucha und Zeuckitz 1000 Mark zugeteilt worden.

Dresden. Der Gutsbesitzer S. geriet am Montag in einem Konzertlokal der inneren Stadt in die Hände von Bauernjägern. Einer dieser Unbekannten spendierte eine Runde um die andere und verjagte schließlich, den Landwirt zum Spielen zu verleiten. Da auch dieses mißlang, wurde in einer Drohschle die Fahrt zu einem anderen Lokal angetreten. Während dieser Fahrt schloß der leichtgläubige Gutsbesitzer plötzlich ein. Hierbei wurde ihm sein Portemonnaie mit 150 Mark Inhalt gestohlen. Wann der Unbekannte die Drohschle verlassen, vermag der Bestohlene gar nicht einmal anzugeben.

Dresden. Se. Maj. der König hat aus Anlaß des Weihnachtsestes 43 Strafgefangenen aus Gnaden die Freiheit geschenkt.

Dresden. Die Prinzessin Mathilde bereite heute vormittag 1/11 Uhr 56 armen Frauen und deren Familien eine Weihnachtsfreude durch Geldgeschenke, Lebensmittel und Kleidungsstücke. Bestern nachmittags hatte Ihre Kgl. Hoheit zugleich im Auftrage des Prinzen Max 16 armen Kindern eine Weihnachtsbescherung veranstaltet. Heute abend 7/8 Uhr wird die Prinzessin Mathilde in Begleitung der Hofdame Fräul. v. Schönberg-Rothschönberg der Weihnachtbescherung im Kgl. Josephinenstift, Große Plauenische Straße, beiwohnen.

Dresden. Ueber eine bevorstehende Amisniederlegung des Oberbürgermeisters Dr. Deutler haben auswärtige Blätter verschiedentlich Meldungen verbreitet, die auch in Dresden Niederschlag gefunden haben. Demgegenüber sind die „Dresdner Nachrichten“ in der Lage, festzustellen, daß Oberbürgermeister Dr. Deutler weit davon entfernt ist, seine hiesige Stellung zu verlassen, sondern in derselben solange zu verbleiben gedenkt, wie es seine Gesundheitsverhältnisse irgendwie gestatten.

Dresden. Die bisherigen polizeilichen und zollamtlichen Untersuchungen hinsichtlich des großen Tabaksmuggels von Sachsen und Bayern nach Böhmen haben ergeben, daß der Tabak- und Zigarettenmuggel in den letzten Jahren eine ungeheure Ausdehnung angenommen hat. Die neuesten Erhebungen haben ergeben, daß in Sachsen und Bayern den Behörden jetzt mehr als 60 Orte bekannt sind, in denen Tabaklager und Schmugglerstationen bestehen. In Sachsen sind unter vielen anderen Orten die wichtigsten: Adorf, Delsnitz, Eisenhütten, Scheibenberg, Jöblich, Lauenstein, Pirna, Zittau, Johannegeorgenstadt, in Bayern: Simbach, Passau, Grafenau, Cham, Weiden usw. Wenn man auch schon teilweise festgestellt hat, mit welchen Tricks größere Tabakmengen über die Grenze geschafft worden sind, so konnte es doch bisher nicht klargestellt werden, wie es möglich war, so ungeheure Mengen zu schmuggeln. In vielen Grenzorten ist es offenkundig geworden, daß monatlich mindestens 100 000 Zigaretten, 8000 bis 10 000 Stück Zigarren, viele hundert Pfund Rauch- und Schnupftabak auf Schleichwegen nach Oesterreich geschafft werden. Von Passau aus wurden in der Woche wieder viele tausend Stück Zigarren nach Oesterreich geschmuggelt, am meisten jedoch von Johannegeorgenstadt, von wo aus noch heute ein wahrer Massenmuggel betrieben wird. Die überaus schwierigen Erhebungen in dieser Riesenschmuggel-Angelegenheit fördern fortwährend neue Einzelfälle zutage, doch sind die Nachforschungen deswegen

sehr schwierig und erschwert, weil sie auf fremdem Staatsgebiet mit großer Vorsicht betrieben werden müssen. Unvermeidlich macht sich dadurch eine starke Vermehrung der österreichischen Grenzfinanzwache, des weiteren soll die Zahl der Finanz-Detektive für die Grenzbezirke auf 500 Mann gebracht werden. Die Schmugglerstationen in Sachsen bezogen den größten Teil der nach Böhmen geschmuggelten Zigaretten aus Dresdener Zigarettenfabriken, ohne natürlich das Endziel der geschickten Ware zu verraten.

Dresden. Die sächsischen Kollegien haben den Beschluß gefaßt, eine Petition an die Stände um Befreiung der Tierärztlichen Hochschule in Dresden zu richten. In der Voraussetzung, daß die Hochschule in Dresden bleibt, wurde für ihren Neubau für einen am Besseren Weg gelegenen Bauplatz eine Bauhilfe von 300 000 Mark und ein Zuschuß zu den Kosten der Institute der Tierärztlichen Hochschule im Betrag von jährlich 10 000 Mark bewilligt.

Bauhen. In einem alten Befestigungsturm der Stadt, der Zwinger-Bastion, ist vom Verein „Volkswohl“ unter bedeutender finanzieller Beihilfe der Stadt ein Heim für Jugendwanderer eingerichtet worden. Es ist eine ideale Anlage in schönster Lage der Stadt und besteht in geräumigem Aufenthalts- und Speiseraum nebst anstößendem Schlafräume mit 19 Betten. Auch ist eine praktische eingerichtete Küche und ein Badraum, sowie ein Aufenthaltsraum für den Führer der Wanderung vorhanden. Die Schlicherberge ist mit elektrischer Lichtanlage und Heizung versehen. Der Einweihungsfeier wohnten zahlreiche Ehren Gäste bei, auch das Inf.-Reg. Nr. 102 war durch Major Friedel vertreten. Ansprochen hielten Oberregierungsrat Dr. Körner, Oberbürgermeister Dr. Raebler und Seminaroberlehrer Dr. Stübler.

Bauhen. Zwischen den hiesigen Ärzten und der Ortskrankenkasse ist durch Vermittlung des Oberverversicherungsamtes insofern eine Einigung erzielt worden, als die Höchstgrenze der Honorarforderung auf 8,50 Mark pro Mitglied und Jahr incl. Familienbehandlung festgesetzt wurde. Die diesbezüglichen Verhandlungen haben bereits am Sonntag stattgefunden.

Kirschau. In der hiesigen Textilindustrie macht sich die Krise jetzt auch ziemlich stark bemerkbar. In den Webereien ist in allen Betrieben die Arbeitszeit um einige Stunden verkürzt worden, und auch in der Scheuertuchbranche, in der allerdings noch voll gearbeitet wird, soll ebenfalls eine Verkürzung der Arbeitszeit in Aussicht stehen. Wie nicht anders zu erwarten ist, haben sich auch die Begleitercheinungen einer jeden Krise mit eingestellt. So sind in letzter Zeit bei einer Firma Arbeiterentlassungen vorgekommen.

Kamenz. In der Nacht zum Sonntag wurde auf der Dorfstraße in Bernbruch ein galizischer Steinarbeiter von einem Unbekannten durch sechs Messerstiche in Rücken und Kopf lebensgefährlich verletzt.

Zwickau. Von der Königl. Bezirkssteuerannahme zu Zwickau war der Rittergutsbesitzer Jwan Mummert in Salmischen (S.-M.) als Mitbesitzer der Kommunion-Brauerei in Crimmitschau der Steuerhinterziehung beschuldigt und ihm auf Grund der §§ 68, 69 des Einkommensteuergesetzes und §§ 40, 41 des sächsischen Gemeindeanlagen-Regulativs für Crimmitschau vom 7. Oktober 1903 eine Geldstrafe in Höhe des sechsfachen Betrages der Stadtkassen, deren Hinterziehung er unternommen haben soll und die sich auf 1421 Mark belaufen, also 8526 Mark, auferlegt worden. Gegen diesen Strafbefehl hatte Mummert auf gerichtliche Entscheidung angetragen, weshalb gegen ihn vor dem Landgericht Zwickau Verhandlung anstand. Die Beweisaufnahme endete mit der kostenlosen Freisprechung des Angeklagten, da ihm nicht nachgewiesen gewesen ist, daß er wissenschaftlich unrichtig deklariert hat.

Reichstau. Kochlehrkurs für schulentlassene Mädchen sollen an der hiesigen Koch- und Haushaltungsschule eingerichtet werden. Der erste derartige Kursus beginnt am 8. Januar 1914.

Verunglückte. Beim Schlittschuhlaufen auf dem Pfarrteiche brach der 12jährige Sohn des Stuhbauers Emil Schmidt hier ein und erkrank. Bei dem Rettungsversuch wäre beinahe noch dessen älterer Bruder ums Leben gekommen. Das Eis war erst 2 Zentimeter stark.

Flauen i. V. Eine willkommene Weihnachtsgescherung bereite vorgestern die Zeitung der Bogtländischen Maschinenfabrik A.-G. ihren zahlreichen Angestellten. Die Beamten erhielten 60 000 M. an Gratifikationen ausgezahlt, die Arbeiter aber insgesamt 100 000 M., abgestuft nach der Dauer der Dienstzeit und entsprechend der Stellung. — Die Notwendigkeit, in Flauen einen militärischen Flugstützpunkt mit Flugzeughallen zu errichten, hat sich im vergangenen Jahre bei wiederholten Landungen von Militärflugzeugen gezeigt. Das sächsische Kriegsministerium ist entschieden dafür eingetreten, und es schweben zurzeit nur noch Verhandlungen mit der Stadt bezüglich des Platzes und der Aufbringung der Mittel. In Frage kommt ausschließlich der Grotzierplatz des 131. Infanterie-Regiments, wo sich bereits ein Ankerplatz befindet, und das benachbarte Gelände.

Leipzig. Für das Flugjahr 1914 werden in Leipzig große Vorbereitungen getroffen. Für eine im Juni stattfindende Rundflugwoche, die Ueberlandflüge zwischen Leipzig, Johannisthal und Dresden bringen wird, ist ein Preis von 100 000 Mark gestiftet worden, die unter die besten Flieger verteilt werden. Für den Monat Juli ist eine weitere Flugveranstaltung in Aussicht genommen. Ein großer Ueberlandflug, der den Namen „Ueber Land und Meer“ führen wird, soll in München beginnen, Leipzig und Berlin berühren und dann weiter nach Kiel gehen. Man plant sogar eine Weiterführung des Fluges nach Skandinavien. Noch sind die Verhandlungen darüber nicht abgeschlossen. — Die Polizei verhaftete vor einigen Tagen zwei verdächtige Individuen, den 23-jährigen Kontoristen Max Jonas und den 21 Jahre alten Arbeiter Ernst Schmidt. Durch ein eingehendes Verhör